

Journalisten im Dienste des Systems

SOS Systemschnüffler

von Hermann Lei, Kantonsrat, Frauenfeld

Früher würden «Systemfeinde» vom Staatschutz beobachtet und fichiert. Heute erledigen das unsere Journalisten. Mediale Exekution inklusive.



Vielleicht erinnern Sie sich: Vor fast zehn Jahren wurde ich schlagartig bekannt, weil ich öffentlich gemacht hatte, dass sich der Nationalbankpräsident durch seine Handlungen im Amt privat bereichert hatte.

Monatelang verfolgt

Hildebrands Handeln habe – wie das Zürcher Obergericht letztinstanzlich feststellte – ein «moralisch höchst verwerfliches Handeln» und damit ein «skandalöses Verhalten» dargestellt, und ich bin seither der erste Mensch, der in der Schweiz gerichtlich mit dem Prädikat «Whistleblower» einen Freispruch erhalten hat. Nach dem Rücktritt des Spekulanten wurde ich dennoch monatelang von linken Journalisten verfolgt und durchleuchtet. Sie riefen praktisch jede Person an, mit der ich schon jemals zu tun gehabt hatte und versuchten, aus diesen etwas Nachteiliges herauszuhorchen.

Schnüffeln in den Steuerakten

Ähnlich geht es zurzeit einem anderen Kantonsrat der SVP, Claudio Schmid, dem Programmchef der SVP-Kantonsratsfraktion. Der streitbare Schmid ist immer dabei, wenn es im Mitte-links-Filz etwas aufzudecken gibt. Er ist daher eine Reizfigur für das Establishment. Seit Monaten schon hat Schmid gemerkt, dass ihm ein ausgesprochen linker Journalist – er bewege sich ideologisch im Umfeld der Antifa – nachstellt und Bekannte und Geschäftspartner über ihn ausfragt. Ohne Schmid zu fragen, versuchte er auch vergeblich, beim Steueramt Bülach an vertrauliche Daten über Schmid zu

gelangen. Als dies aufflog, musste er sich bei Schmid entschuldigen.

Anfang März stellte er zudem ein Gesuch um Herausgabe eines Beschlusses des Bezirkrats Bülach. Es gehe um einen Vorfall in der Sozial- und Vormundschaftsbehörde Bülach, nämlich um den Vorwurf der Kompetenzüberschreitung. Die Behördenmitglieder, welche über den angeblichen Fall von vor fast zehn Jahren Kenntnis haben, lehnten indes eine Offenlegung ab.

Amt, Ansehen, Existenz

Es habe sich um eine behördeninterne Angelegenheit gehandelt, welche aufgearbeitet worden sei. Danach sei die Zusammenarbeit in der sozialen Vormundschaftsbehörde problemlos, konstruktiv und kollegial gewesen. Aus rechtlichen Gründen sei es nicht möglich, der Schnüffelei nachzugeben, und das Gesuch wurde abgewiesen. Ob der Journalist doch noch etwas findet, wird sich zeigen.

Ziel dieser Schnüffeleien im Dienste des Systems ist immer, die politisch missliebige Person blosszustellen. Im «Idealfall» verliert der Angegriffene durch die Dreckwühlarbeit und die perfide journalistische Zusammenstellung von Halbwahrheiten alles: Amt und Ansehen, Existenz. Mir ist das nicht passiert, weil ich selbständig bin. Auch Claudio Schmid wird das überstehen.

Nur der Journalist wird wohl demnächst wegrationalisiert, sofern er nicht vorher eine lukrative Stelle in einer staatlichen PR-Abteilung ergattern kann.

Hermann Lei

Churz & Bündig

Der scheidende Botschafter der EU in der Schweiz, Michael Matthiessen, gewährte vor seinem Abgang der NZZ ein Abschieds-Interview (15. August 2020). Es vermittelt ausführlich nicht unerwartete Bekenntnisse. Zum Beispiel, was Brüssels Bürokraten an der Schweiz am meisten interessiert: Der in unserem Land von der hochüberschuldeten EU noch immer vermutete «Chlotz».

Das spürt die ganze Schweiz seit Jahren. Nur Bundesbern verschliesst vor solchen Tatsachen alle Augen und Ohren.

us





Schweizer Werte
in der Vermögensverwaltung
seit 1983

Ihr Ansprechpartner Markus Müller informiert Sie über alle Möglichkeiten und berät Sie gerne.
Tel: 041 725 35 45 Email: markus.mueller@mpmswiss.com

KOMPETENT, UNABHÄNGIG, ERFOLGREICH

MPM SWISS AG · Riedstrasse 11 · 6330 Cham · www.mpmswiss.com